

Ein Zeugnis für die Lehrer

In einem Evaluationsprojekt haben Schüler des Auersperg-Gymnasiums ihre Lehrkräfte bewertet

Von Christina Fleischmann

Die Rollen waren getauscht: Im Auersperg-Gymnasium in Freudenhain haben diesmal nicht die Schüler, sondern die Lehrer Zeugnisse bekommen. Kurz vor den Osterferien durften die knapp 1000 Schüler an zwei Tagen ihre Lehrer bewerten. Das Ergebnis gab es gestern.

Vier Bewertungsstufen von „trifft überhaupt nicht zu“ bis „trifft voll und ganz zu“ gab es, um die 22 Fragen auf den Bögen zu beantworten. Dabei ging es um alle möglichen Aspekte im schulischen Alltag, etwa wie angemessen die Lehrer Hausaufgaben aufgeben, wie ruhig es während des Unterrichts in der Klasse ist oder wie die Lehrer auf Probleme der Schüler eingehen. Am besten haben die Lehrer im Durchschnitt beim Fachwissen abgeschnitten. „Die Schüler sind überzeugt, mit hoher Kompetenz unterrichtet zu werden“, sagte Prof. Dr. Horst-Alfred Heinrich, als er die Ergebnisse präsentierte.

Heinrich, Inhaber der Lehrprofessur für Methoden der Empirischen Sozialforschung an der Universität Passau, hat die Fragebögen zusammen mit dem Elternbeirat des Gymnasiums entworfen. Mit zwei Mitarbeitern hat er die insgesamt 4680 Bögen ausgewertet. Am



Sie stehen hinter dem Projekt Lehrer-Evaluation (v.l.): Barbara Ferazin vom Elternbeirat, Schulleiter Herbert Bachner, Lehrer Ewald Kollmann, Prof. Dr. Horst-Alfred Heinrich, sein Mitarbeiter Alexander Hundertmark und Anette Salbert vom Elternbeirat. – Foto: Jäger

schlechtesten bewerteten die Schüler die Frage, wie die Lehrer sie für den Lernstoff begeistern.

Die Idee für die Evaluation hatte der Elternbeirat im vergangenen November. Mehr als 3500 Euro Spendengelder hat er seitdem ge-

sammelt, mit 2000 Euro unterstützte die Stiftung der Passauer Neuen Presse das Projekt. Anette Salbert vom Elternbeirat schlug vor, die Bewertung regelmäßig durchzuführen, etwa alle zwei bis drei Jahre.

Die Lehrer hatten im Vorfeld selbst entschieden, ob sie bewertet werden möchten oder nicht. 39 waren einverstanden, etwa zwei Drittel des Kollegiums. Jeder Lehrer, der teilgenommen hat, bekam sein eigenes Zeugnis.